

Martini
in Münster

ulichen Abschnitt
shausen kann die
agen verzeichnen.
gerichtet werden,
seiner Firmung-
ale wieder in der
mit hat das wie-
er den ersten Bi-
liche Akt erfüllte

der Erinnerung an
Kirche, aber auch
ob des Erreichten.
seiner Firmungs-
Liebe zu den Mit-
ite auch den herz-
x, daß St. Martini
hen möge. Als er
geleitet wurde,
und im Herbst das
ung bereitet: Im
nen Besucher des
ini ein knieendes
artungsvollen Ge-
Besucher einen
sollten nun die
) Uhr wieder, so-
Kirche stattfinden,
geschah.

Eine Stätte der Erziehung und des Friedens

Blumenkammer Schule feierlich eingeweiht / Ein Landschaftsgebäude neuer Bau

BLUMENKAMP. Gestern morgen wurde im Rahmen einer Feierstunde die neue Blumenkammer Volksschule eingeweiht. Zahlreiche Ehrengäste, Eltern und Schulkinder versammelten sich um 10.30 Uhr vor dem Portal. Architekt Grüttgen überreichte auf einem silbernen Tablett den Schlüssel der Schule Bürgermeister Schippers. Der schloß mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“ die Pforte auf und bat Gott um seinen Segen zum Auszug aus der alten und zum Einzug in die neue Schule.

Nach einem gemeinsamen Lied „Lobe den Herrn“ begann Bürgermeister Schippers seine Begrüßungsansprache mit dem Hinweis darauf, daß die alte Blumenkammer Volksschule vor rund 60 Jahren eingeweiht worden sei. Die Planung für die neue Schule habe vor vier Jahren begonnen. Aber erst im Sommer des vergangenen Jahres sei der Grundstein gelegt und im Herbst das Richtfest gefeiert worden. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit dieser Schule ein würdiger Platz für Unterricht und Erziehung der Blumenkammer Kinder geschaffen wurde. Er freute sich aber auch, so betonte er, daß nun auch die katholischen Kinder innerhalb des Ortsteiles Blumenkamp ein eigenes Heim besäßen.

Zur Freude, so erklärte Bürgermeister Schippers, gehöre aber auch der Dank, den er

vor allem den anwesenden Regierungsvertretern für die tätige Mithilfe beim Bau der Schule ausspreche. Er begrüßte den Vertreter des verhinderten Regierungspräsidenten, Oberregierungs- und Schulrat Giesen, ferner Kreis-schulrat Vogt, Regierungsbaureis Herteil, Architekt Grüttgen und die Handwerksmeister, die an dieser Schule wahre Facharbeit leisteten. Er verlas Adressen von Landrat Dr. Schneemann und Oberkreisdirektor Dr. von Bönnighausen, die durch einen wichtigen Termin an der Teilnahme der Einweihungsfeier verhindert waren. Als Vertreter der Kreisverwaltung begrüßte Bürgermeister Schippers Assessor Lienen und Kreisdirektor Dr. Rothauwe. Sein Gruß und Dank galt aber auch Amtsdirektor Dr. Weyer und den kommunalen Vertretern der Gemeinde Hamminkeln. Auch der Geistlichkeit, vertreten durch Pfarrer Scholze, Pastor Struth und Kaplan Alders, entbot er seinen Willkommensgruß. Kirche, Schule und Elternhaus, das müsse ein Dreiklang sein und bleiben im Interesse der Erziehung unserer Kinder.

Getrennt und doch gemeinsam

Schön, stattdich und freundlich, so fuhr der Bürgermeister fort, steht heute das vollendete Schulgebäude, eingebettet in die niederheinische Landschaft und gebaut nach den modernsten Richtlinien. Er zitierte ein Wort von Franklin: „Das Geld, in Schulen angelegt, ist

Ende gut — alles gut

Assessor Lienen schilderte seine Sorge um die Blumenkammer Schule, als kürzlich rings um das Gebäude Manövertruppen aufzogen. Felder zu Parkplätzen machen und Zelte aufschlagen. Es sei aber alles gut gegangen, und so nehme er es als ein gutes Vorzeichen, daß auch die Schwierigkeiten der großen Weltpolitik nicht zu einem neuen Krieg führen würden.

325 Arbeitsgänge in der Stunde

Zahlen und Gedanken zum Weltspartag im Kreise Rees

KREIS REES. Gerade in unserem durch den Krieg so schwer betroffenen Kreisgebiet, in dem der Mangel an langfristigem Kapital besonders spürbar ist, kommt dem Weltspartag eine besondere Bedeutung zu. Die öffentlichen Sparkassen des Kreises waren bisher bestrebt,

ist er überall dort, wo das Sparen des einzelnen Menschen als Ausdruck des Willens zur Selbstbehauptung und zur Verbesserung der Lebensgrundlagen angesehen und als wichtiger Beitrag zum allgemeinen sozialen Fortschritt gewertet wird, ein Tag der Anerkennung der Lei-



Lehrer Schäfer und Lehrer Jakobs bei der Schlüsselübergabe

den. In launigen Worten schilderte Kreis-direktor Dr. Rothauwe aus seinem Blickwinkel als Schulbaudezernent Planung und Entstehung der Blumenkammer Schule. Grübe und Glückwünsche überbrachten ferner Pfarrer Scholze, Pastor Struth und Hauptlehrer Freilhoff.

Sein Schlußwort stellte Amtsdirektor Dr. Weyer unter das Motto „Ende gut, alles gut“ und schilderte die vielfältigen Schwierigkeiten, die mit dem Entstehen dieser Schule verbunden waren. Daß diese Schule einen landschaftsgebundenen Charakter habe, gehe aus manchen Äußerungen solcher Leute hervor, die in Unkenntnis des Zweckes des neuen Gebäudes in-fragten, welch ein interessanter neuer Bau-hof dort entstehe. Sein Wunsch aber gehe dahin, daß die neue Schule zu einem kulturellen Mittelpunkt für den Ortsteil Blumenkamp werden möge.

„Möge die Jugend allezeit eines Sinnes sein“

Grundstein zur Blumenkammer Volksschule gelegt / Landrat Dr. Schneemann mauerte Dokumentkapsel ein

BLUMENKAMP. In einer schlichten Feierstunde wurde der Grundstein zur Errichtung der dreiklassigen Blumenkammer Volksschule gelegt. Bürgermeister Schippers begrüßte als Ehrengäste Landrat Dr. Schneemann, Amtskammer Mücke als Vertreter der Kreisverwaltung, Amtsdirektor Dr. Weyer und Amtskammer Leeuw von der Amtsverwaltung Ringersberg. Ortspfarrer Scholze, den Hamminkeler Gemeinderat und die mit der Ausführung des Schulneubaus beauftragten Unternehmer Moschring, Schroer u. Brüggink sowie den Amisbauschachverständigen Architekt Grüttjen. In seiner Ansprache wies der Bürgermeister auf die Bedeutung der Stunde hin. Er führte aus, daß es im Wesen des deutschen Menschen liege, den ersten Schritt zur Vollendung eines bedeutenden Werkes mit heiligem Ernst zu tun, und daß es ein guter Brauch sei, bei der Grundsteinlegung Segenswünsche vorzubringen.

Zahl der Schulkinder wuchs ständig

Bürgermeister Schippers umriß dann die Geschichte der Volksschule Blumenkamp. Als sich vor 60 Jahren der Hamminkeler Gemeinderat mit der Einstellung einer 6. Lehrkraft beschäftigte, beantragte die Blumenkammer Bevölkerung die Errichtung einer einklassigen evgl. Volksschule am Wimmersberg. Geldbeiträge der Bürger finanzierten den Schulbau, der am 2. 12. 1891 bezogen wurde. 67 evgl. Kinder wurden hier eingeschult. Im Jahre 1897 hatte sich die Schülerzahl bereits auf 86 erhöht. Da diese Schülerzahl nicht von einer Lehrkraft in einem Klassenraum unterrichtet werden konnte, mußten nach Hamminkeln zur Schule gehen. Zwischen den beiden Weltkriegen und insbesondere nach 1945 wuchs die Zahl der schulpflichtigen Blumenkammer Kinder beträchtlich. Zur Zeit werden in der einklassigen Volksschule rund 100 evan-

gelische Kinder unterrichtet, während 47 katholische Kinder auswärtige Schulen besuchen müssen. Der heiß ersehnte, aber nicht weniger heiß umstrittene Wunsch der Gemeinde, ein Schulgebäude mit zwei Klassenräumen für evangelische Kinder und einem Klassenraum für katholische Kinder zu errichten, geht nun seiner Erfüllung entgegen. An diesen Schulbau knüpfen sich große Hoffnungen: Möge er den Kindern eine echte Heimstatt zur Ehre Gottes und zum Segen unseres Volkes sein. Möge ihm der Stern des Glaubens, der Liebe, des Friedens und der Treue geleitet sein. Der Bürgermeister verlas dann die Erinnerungsurkunde, die mit je einem Exemplar der Heimatzeitungen und Etiketten von Hamminkeler Firmen in einer Kupferkapsel verschlossen wurde.

Landrat Dr. Schneemann verlas die Urkunde, des Grades nach

Kapsel dem Mauerwerk an. Die Schule, so führte er aus, möge den Kindern zum Segen und den Erbauern zur Ehre gereichen. Er sprach den Wunsch aus, daß das neue Schulhaus zu einem immer größeren Verständnis zwischen den Konfessionen beitragen möge. Anschließend taten die Ehrengäste unter Glück- und Segenswünschen die traditionellen Hammerschläge. Nach ihnen ummauerten die Gemeindevetreter und die Lehrkräfte der Schule Blumenkamp den Grundstein. Unter den vielen Geleitsworten war besonders eines allen Anwesenden wie aus dem Herzen gesprochen: „Möge sich die Blumenkammer Jugend zu allen Zeiten ein Beispiel nehmen an den Alten und eines Sinnes sein.“ Die Feierstunde wurde von Lied- und Gedichtvorträgen der Kinder der Volksschule Blumen-

stigt

Von Hamminkeln nach Brasilien

HAMMINKELN. Sicher erinnern sich noch manche Hamminkeler des Lehrers Schaetle, der vor der Jahrhundertwende in Hamminkeln als Lehrer wirkte. Franziskanerpater Stanislaus Schaetle feierte, nachdem er am 16. November 1952 sein 80. Lebensjahr vollendete, am 23. Dezember 1952 sein goldenes Priesterjubiläum in Petropolis in Brasilien. Von 1889 bis 1892 besuchte er das Kemptener Lehrerseminar, von 1892 bis 1895 war er Lehrer in Hamminkeln. Mit 23 Jahren trat er in den Franziskanerorden ein. In Brasilien war er 20 Jahre als Priester und Lehrer tätig, fünf Jahre war er Novizenmeister. Und in erstaunlicher Frische gibt er heute noch Latein-Unterricht am Gymnasium.

„Moorhexe“ und Tagelöhner

Kolpingfamilie spielte Latenstück **ISSELBURG.** Mit dem Latenspiel „Die Moorhexe“ von Peter Hardt hatte die Kolpingfamilie eine gute Wahl getroffen. Schon der Hintergrund, auf dem sich die Handlung abspielte, die geheimnisvolle Schauldenhaftigkeit des Moors an der Grenze, übte auf den Zuschauer eine eigenartig magische Wirkung aus. Mit leben-

stigt
abzugsfähig

in Betrag für die Aus-
bringen. Es ist viel-
feuerzähler die Aus-
und nach vornimmt
nen die Finanzämter
ungen als Aussteuer-
hen dem Verlobungs-
ter getätigt werden.
hat anzuerkennenden
der Tochter richtet
q und der gesell-
SSsteuerzahlers. Die
da immer in einem
da. Die Steuerver-
zfallen nicht zum
gr für die Aussteuer
erzahlers oder de
hnen. Dabei b